

PHOTOPRESSE



28

10. Juli 2003

www.photopresse.de

RECHT Urteil zur Gebäudefotografie

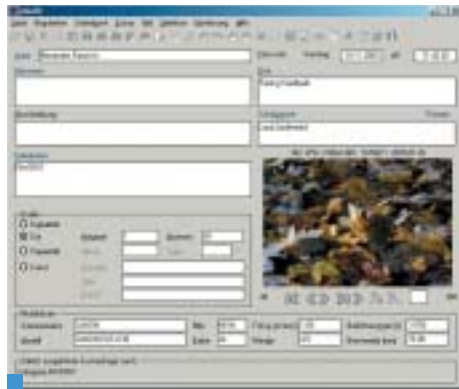
ARCHIVIERUNG pixafe für Profis

HANDEL Ringfoto erfolgreich

AUSLAND Fachpresse international

Bilderdatenbank für Profis

pixafe dient zur Archivierung und Recherche von digitalen Bildern sowie zur Verwaltung von Dias und Papierfotos. Bei der Bildsuche werden sehr kurze Zugriffszeiten erreicht. Zur Suche können die Selektionskriterien auch kombiniert werden, das heißt, man ist nicht nur auf ein einzelnes Suchkriterium wie Ort, Person, Datum, etc. festgelegt. pixafe ermöglicht außerdem die performante Verwaltung von sehr großen Bildermengen. Dabei sichert das optimierte Datenmodell auch die Da-



Die Hauptmaske ist der zentrale Dialog des Programms. Hier können alle Attribute eines Bildes einfach eingegeben und abgespeichert werden

tenkonsistenz: So wird vom Datenbanksystem verhindert, dass zum Beispiel ein ungültiges Datum wie der 30. Februar eingegeben wird oder Daten gelöscht werden, die noch referenziert werden (siehe Kasten).

Besonderheiten von pixafe

pixafe basiert auf der professionellen SQL-Datenbank DB2 von IBM. Die Bilder liegen in einem speziellen Verzeichnis auf der Festplatte, die Referenzen darauf werden in der Datenbank verwaltet. Durch Einsatz einer standardisierten SQL-Datenbank ist eine spätere Migration auf ein anderes Archivierungssystem möglich bzw. die Nutzung der Datenbank von Fremdsystemen sichergestellt.

pixafe kann auch als Client/Server System eingesetzt werden. Dabei wird auf eine zentrale Datenbank von pixafe

DIE BILDERDATENBANK PIXAFE

BASIIERT AUF DEM PROFESSIONELLEN DATENBANKMANAGEMENT-SYSTEM DB2 VON IBM.

DIES IST EIN WESENTLICHER UNTERSCHIED ZU VIELEN AM MARKT ERHÄLTlichen BILDARCHIVEN.

Clients aus über das Netzwerk zugegriffen, um gemeinsam an einem zentralen Archiv mit Bildern zu arbeiten.

Der pixafe.NET-Webserver bietet Anwendern die Möglichkeit, über einen Web-Browser Anfragen an die Datenbank zu stellen. Damit können Anwender mit beliebigen Betriebssystemen auf die Datenbank zugreifen, ohne Software installieren zu müssen. Dies ist gerade für große Unternehmen interessant, die pixafe betreiben möchten, aber nicht auf vielen Arbeitsplatzrechnern neue Software installieren wollen.

Über das Kommandozeilenwerkzeug „pixin“ können Bilder aus einem Batch heraus in die Datenbank eingefügt werden. Somit können sehr einfach Perl-Skripte geschrieben werden, die zum Bei-

spiel aus den Namen von Ordnern die Namen der abgebildeten Personen zu neuen Bildern in die Datenbank eintragen. Diese Programmierschnittstelle ist ein weiterer Beitrag zur automatisierten Verarbeitung von großen Bildmengen.

pixafe unterstützt bei Backups und sichert im Betrieb die Konsistenz der verwalteten Daten. Das auf Sicherheit und Performance ausgerichtete Datenmodell speichert die Daten redundanzfrei über Referenzen. Dies erlaubt einfaches Umbenennen, sichert die Konsistenz und minimiert den Speicherplatzbedarf. Ein Beispiel für die bemerkenswert kleine Größe der Datenbank: 30 000 ausführlich beschriftete Bilder benötigen knapp 15 Mbyte auf der Festplatte (da sind natürlich nicht die Bilder mit inbegriffen, die separat im Dateisystem abgelegt werden).

Alle Daten, die pixafe in der Datenbank ablegt, sind leicht von einem Rechner auf einen anderen zu übertragen. Es brauchen nur die Metadaten mit den Beschreibungen der Bilder übertragen zu werden. Auf das Bildverzeichnis, in dem sich die Bilder befinden, kann direkt über das Netzwerk zugegriffen werden.

In vielen Systemen müssen Ordner oder Alben angelegt werden. Das bedeu-

EXIF (Exchangeable Image File Format)

Ein von der Japan Electronics Technology Industries Association (JEITA) verabschiedeter Standard zur Speicherung der technischen Daten rund um das digitale Bild. Dazu gehören beispielsweise Aufnahmeinformationen wie Blende, Belichtungszeit, Aufnahmedatum und Uhrzeit und vieles mehr. Weitere Informationen unter www.exif.org

IPTC (International Press and Telecommunications Council)

Ein Standard für die Speicherung von nicht technischen Daten direkt in der Bilddatei rund um die Entstehung und Inhalte digitaler Bilder. Die Redaktionen großer deutscher Zeitungen und Magazine verlangen von ihren Fotografen, dass die IPTC-Felder ausgefüllt werden.

Referenzierung von Attributen in der Datenbank

Es werden zu Bildern die Schlagworte, Personen etc. in der Datenbank nicht direkt abgelegt, sondern nur ein Verweis darauf. Darum dürfen keine Personennamen gelöscht werden, deren Verweis noch bei Bildern eingetragen (von denen referenziert) ist. Dieser Ansatz bietet weiter den Vorteil, dass Objekte einfach umbenannt werden können, ohne Daten bei den beschrifteten Bildern anpassen zu müssen.



Im Suchdialog können die Suchkriterien angegeben werden, zu denen Bilder in der Datenbank gefunden werden sollen



Mittels Baumsuche kann gleichzeitig nach mehreren Personen, Orten oder Schlagworten gesucht werden, die auf einem Bild enthalten sind

tet, dass man sich heute schon festlegen muss, nach welchen Kriterien man später ausschließlich suchen kann. pixafe bietet stattdessen die sinnvolle Möglichkeit, zu jedem Bild Angaben zu machen, die dann zur Suche beliebig kombiniert werden können. Um die Bilder wieder zu finden, bietet pixafe die Suche an nach Schlagwort, Ort, Person, Datum, Album, Magazin, Bildnummer, Kategorie, EXIF-Daten und IPTC-Daten (siehe Kasten).

Funktionen

Neben den wesentlichen Funktionen wie „Speichern“ und „Wiederfinden“, bietet pixafe eine Reihe weiterer Funktionen an,



Zu jedem Bild werden auch Webseiten mit Detail-Informationen erstellt

von denen hier die Wichtigsten kurz genannt werden: „Einfügen von Bildern in die Datenbank“, „Einzelnes Einfügen“, „Drag and Drop“, „Autoinsert“, „Finden“, „Suche über die Toolbar“, „Einfache oder dynamische Suche“, „Nachselektion“, „Bearbeiten“, „Massenverarbeitung“, „Erstellung von Webseiten“, „Nachträgliche



Eine Übersichtsseite zeigt alle Bilder einer Selektion mit Thumbnails, die vom Browser schnell geladen werden

Beschriftung“, „Datenbankstatus“, „Onlinehilfe“.

Die ausführliche kontextsensitive Hilfe erleichtert über Tutorials und ausführliche Beschreibungen der einzelnen Dialoge den Einstieg in das Programm. Die Hilfe ist auch online auf der Website des Herstellers (www.pixafe.com) verfügbar und kann separat heruntergeladen werden.

Bezugsmöglichkeit

Eine Bezugsmöglichkeit besteht derzeit über das Internet von www.pixafe.com von der pixafe-GbR. Die vielen Möglich-

keiten, die pixafe bietet, sind ausführlich auf der Website beschrieben. Es kann auch die aktuelle Online-Hilfe oder ein Prospekt heruntergeladen werden, um sich einen Eindruck von dem System zu verschaffen.

Der Download der Bilderdatenbank ist leider nicht möglich, da sich auf der Installations-CD über 400 MB Daten befinden. Dabei werden neben dem System selbst eine ausführliche Hilfe, Tutorials und eine Beispieldatenbank ausgeliefert.

Systemanforderungen

Für den Einsatz von pixafe braucht man Windows (Windows 98, Windows ME, Windows NT, Windows 2000, Windows XP).

Empfohlen wird ein Pentium Prozessor mit mindestens 32 MB Hauptspeicher und einer Festplatte mit mindestens 100 MB freiem Speicherplatz. Für die Installation des Datenbankmanagementsystems werden knapp 70 MB und für pixafe ca. 25 MB freier Speicherplatz benötigt. Zur Installation von pixafe braucht man ein CD-ROM-Laufwerk. Um Backups zu erstellen, wird dringend ein CD-Brenner oder, noch besser, ein Streamer empfohlen. Der pixafe.NET Webserver läuft unter dem Microsoft Internet Information Server Version 5.0 aufwärts. Lieferrnachweis: pixafe GbR, Erhard-Auerstraße 8, 80637 München, Telefon 0 89 / 15 91 97 76. ■



Mit der Bilderliste kann schnell im Ergebnis einer Suche navigiert werden



Der Status der Datenbank gibt Auskunft über den benötigten Festplattenbedarf und die Anzahl der Bilder, Personen, Schlagworte, etc.